

EU-Land Ungarn:
Ein Land - mit Ignoranz „gesegnet“...

Ein authentischer Bericht von Erika Seitz



Warum gibt es das immer noch...?

Tierquälerei in den Tötungsstationen Ungarns.

Wann hört endlich diese brutale Tötung der Tiere in Ungarn auf! Was ist das für ein Volk, das Hundefängeranlagen und Tötungsstationen mit Steuergeldern unterhält, wo täglich massenweise Hunde grausam ermordet werden?

Eine Anlage, in der Streunerhunde zwei Wochen aufbewahrt werden, notdürftig mit Futter und Wasser versorgt werden, um nach Ablauf dieser Frist getötet zu werden?

Den Begriff **Hundefängeranlage, Abdeckerei** oder **Tötungsstation** gibt es im ungarischen Gesetz nicht! Von der Aufgabenstellung her wäre zumindest nach ungarischem Recht dies eine Anlage zur Seuchenbekämpfung, so die korrekte Bezeichnung.

Die Aufgaben einer „Anlage zur Seuchenbekämpfung“ wären:

Die streunenden Hunde des Einzugsgebiets einzufangen und für zwei Wochen in Quarantäne zu halten. Mit Futter und Wasser artgerecht zu halten.

Tote Tiere von den Straßen einzusammeln, bei Verdacht auf eine Seuche, bei einem lebenden oder toten Tier, die Behörden und den Amtstierarzt zu verständigen.

Regelmäßige Transporte der gesammelten toten Tiere in eine Tierkörperbeseitigungsanstalt durchzuführen.

Laut Tierschutzgesetz dürfen keine gesunden Tiere getötet werden. Muss ein kranker oder aggressiver Hund eingeschläfert werden, so darf dies ausschließlich ein Veterinär machen. Bei Verdacht auf eine Seuche ist dies ebenso. Weit gefehlt in Ungarn!

Seuchen entstehen hier, da die Tiere in schrecklichen Zuständen hausen und nicht versorgt werden.



Man kann auch davon ausgehen, dass hier jemand viel Geld verdient. Die Gemeinden zahlen in der Regel für jeden eingefangenen Hund bis zu 5 EUR an den Fänger. In der Tötungsstation bekommt der Betreiber nochmals pro Hund bis zu 3 EUR täglich für jeden Hund. Futter gibt es kaum, Personal keines! Das Geld steckt der Präsident ein und teilt es sich vielleicht noch mit einem Gemeindemitglied. Das ist korrupt und unethisch! Das ist die EU! Unfähig, hier Ethik und Vernunft walten zu lassen!

Dieses Elend in den Käfigreihen der Abdeckereien, die Todesangst in den Augen der Tiere, die bittenden Blicke, das verzweifelte Winseln, wenn jemand hinkommt, sind kaum zu ertragen! Die Hunde wissen genau, wo sie sind und was auf sie wartet.

So eine Anlage erfüllt die Aufgaben einer Quarantäne überhaupt nicht, und damit entfällt ihre Berechtigung. Findet keine eigene Verwertung statt, werden die Hunde, sofern es keine Alternative gibt, mehr oder minder brutal ermordet. Getötet wird mit T61 (ohne Narkosemittel), was zu Atemlähmung und schrecklichen Krämpfen bis zum Tod führt, teilweise wird erschossen, aufgehängt oder erschlagen.

József Tuncsik ist der Hundefänger im Ort **Törökbálint** und **Diósd**. Diese Männer betreiben ihre Grausamkeiten völlig legal in Ungarn.

Am 24. März 2009 habe ich an einer Tierschutzkonferenz in Budapest teilgenommen.

Hier hatte ich Möglichkeit, persönlich mit **Dr. Laszlo Pallos**, dem Leiter vom Tierschutzressort im Ministerium für Landwirtschaft und Landschaftsentwicklung, zu reden.

Auf meine Frage, warum es in Ungarn kein Gesetz gibt, das die Kettenhaltung der Hunde regelt, habe ich die Antwort erhalten, jede Gemeinde kann es so regeln, wie sie es für richtig hält.

Als ich ihm erzählte, welche Argumente ich von ungarischen Rechtsanwälten erhalten habe, man solle nicht in ein Wespenetz stochern, denn jeder Hundebesitzer ist ein Wähler, konnte er mir nichts entgegensetzen.

Auf meine zweite Frage, warum werden in Ungarn Millionen Forint für Tötungsstationen statt für Tierheime ausgegeben, bekam ich die Antwort, es ist für Tierheime möglich, die Tötungsstationen zu übernehmen. Doch Tierheime wiederum bekommen keine Unterstützung von Seiten der Gemeinde, weder für Kastrationen noch für die Betreuung.

Ausländischen Tierärzten ist es verboten, in Ungarn Kastrations-Projekte zu veranstalten!

Mit Erstaunen habe ich gehört, dass sich im letzten Jahr die Anzeigen wegen Tierquälerei auf 8000 verdoppelt haben.

Doch kein einziger Täter wurde verurteilt!

Gegen diese unhaltbaren Umstände kämpft ein kleines Tierheim in dem Städtchen Tatabanya, das am Hungertuch nagt, und trotzdem setzt sich die Heimleiterin, Frau **Eva Zsigane Marosi**, unermüdlich für die Tiere ein. Sie hat jetzt eine **Tierschutzpolizei** gegründet, die folgende Aufgaben hat:

In den Schulen wird von Eva Zsigane Marosi über verantwortungsvolle Tierhaltung unterrichtet.

Regelmäßig werden die Hundebesitzer überprüft, wie sie ihre Hunde halten. Wird ein Hund an die Kette gelegt, wird überprüft, dass die Kette nicht kürzer als 5 Meter ist.

Wenn der Hundebesitzer sich nicht an die Vorschriften hält, muss er entweder Strafe bezahlen oder der Hund wird beschlagnahmt.



Protestieren Sie bitte bei den zuständigen Behörden gegen die Tötungsstationen und fordern Sie, dass Tierheime gebaut werden und endlich Tierschutz stattfindet.

BITTE PROTESTIEREN SIE IN UNGARN:

- Tierschutzressort
Landwirtschaft und
Landschaftsentwicklung,
Dr. Pallos Laszlo
E-Mail: pallosl@oai.hu

Umweltministerium, **Dr. Fodor Gábor**
E-Mail: info@mail.kvvm.hu

Ministerium für Landwirtschaft und
Landschaftsentwicklung, **Minister Gráf József**
E-Mail: webmaster@posta.fvm.hu

Tierschutzressort im Landwirtschaftsministerium,
Dr. Süth Miklós
E-Mail: AllategeszsegugyFO@fvm.hu

Beratungsgremium für Tierschutz, **Dr. Berey Attila**,
E-Mail: info@herosz.hu

Tierschutzkomitee der ungarischen Tierärztekammer
Dr. Lorázkó Gábor, Dr. Gerencsér Ferenc,
Dr. Gráf Zoltán
E-Mail: info@mail.dokisoft.com

Mit freundlichen Grüßen,
Ihre Erika Seitz



Tierschutz in Ungarn:

Ein kleiner Verein kämpft ums Überleben für sich und seine Streuner...

Kastration von Straßenkatzen in der Stadt Szabadszallas.

Die TIERHILFE SÜDEN hat Frau Seitz mit kleinen finanziellen Mitteln diese Aktion ermöglicht. Bitte helfen Sie auch hier!



Kastrationsprojekt in Kecskemet...

Der Tierschutzverein **Környezetünk Allataiert Allapitvany** in Kecskemet macht regelmäßige Kastrationen an Straßenkatzen. Die Tierärztin, **Dr. Katalin Szeiler** ist Vorsitzende des Vereins und kastriert und versorgt die herrenlosen Katzen in der Stadt. Doch da dieser kleine Verein kaum Gelder hat, ist er auf Spenden angewiesen. **Bitte helfen Sie den Mitarbeitern und den Tieren, damit diese gute Arbeit fortgesetzt werden kann.**

Frau Seitz organisiert Hilfe und ist in Kontakt mit der TIERHILFE SÜDEN e.V. (Bild unten).





Wieder große Kastrations-Aktion:

MÜNCHEN & WIEN

Gemeinschaftsprojekt in der Provinzstadt Kazanlak

Wir sind stolz auf die gute Zusammenarbeit...



Fellpflege und trimmen während der Narkose.
Obfrau **Sylvana Stierschneider** und
Projektleiterin **Gabi Suzitza**, beide aus Wien...



Helferin **Boryana** beim täglichen Füttern...



Auch eine Pause muss sein:
Dr. Nikolay Mechandschijski, **Dr. Genko Mirev**, Hundefänger **Stefano**...



SCHMERZPOLIZEI...keines der Tiere soll
Schmerzen erleiden, dies ist oberstes Gebot der
Veterinäre hier im Tierheim...



Dr. Genko Mirev mit **Mag. Verena Cerny** im
OP-Raum...



Dr. Nikolay Mechandschijski aus Sofia mit
Mag. Verena Cerny bei der Arbeit...



Schicksale...

Mit diesem Welpen spielten Zigeuerkinder Fußball! Der dortige Tierarzt amputierte ihm zwar das zerquetschte Hinterbeinchen, doch die inneren Verletzungen waren zu schwer und wurden nicht rechtzeitig erkannt. Einige Stunden vor unserem Abflug nach Wien verabschiedete sich dieses Hundemädchen ganz leise in den Hundehimmel. Mach's gut, kleines „Baby“, wir trauern um dich...



Mit vollem Bauch ruht sich's gut



Im Aufwachzimmer nach der Kastration...



Boryana und ihre Freundin fangen die ihnen bekannten Straßenhunde zum Kastrieren...



Der im Müllcontainer in Kazanlak geborgene, an den Vorderbeinen verkrüppelte Straßenkater „Garfield“ zog bei Obfrau **Sylvana** in Wien ein. Du Glücks-Garfield...



Welpen in der Stadt. Was wird aus ihnen, wenn sie groß sind? Wer füttert sie, wer sorgt für sie? Diese Frage treibt uns hierher...



Alle kastrierten Hunde bekommen eine Ohrmarke noch in der Narkose. Selbst nach Jahren können wir unsere Streuner wiedererkennen...

6. Kastrations-Aktion in der Provinzstadt Kazanlak vom 27. April bis 2. Mai 2009

Unsere österreichische Tierärztin **Verena Cerny**, die auch wieder Sehnsucht nach den Straßentieren in Kazanlak hatte, bot uns ihre Hilfe an. Aus Sofia, aus dem Deutschen Kastrationszentrum hatte Schatzmeisterin Heidi Pickel den Veterinär **Dr. Nikolai Mechandschijski** verpflichtet und so hatten wir mit unserem bulgarischen Vertragstierarzt **Dr. Genko Mirev** genügend Fachkräfte, um möglichst viele Hunde und Katzen kastrieren zu können.

Wir werden erwartet...

Die Gemeinde Kazanlak informierte im Vorfeld wieder die Bevölkerung via Fernsehen und Presse von unserem Vorhaben, und wir selbst zogen auch noch mit Info-Flugblättern durch die ganze Stadt. Mittlerweile kennen wir von den Fütterungstouren schon so viele Streuner persönlich, dass das Einfangen gut funktioniert.

Helfer...

Auch Schülerin **Boryana** (14) war uns immer eine große Hilfe. Sie kennt in der Stadt fast die Hälfte aller Streuner, viele hören auf die Namen, die sie ihnen gab. So war es kein Problem, die Hunde anzuleinen und sie zu Fuß in den OP zu bringen. Als sie jedoch auf einen Streich gleich sechs Hunde an der Leine hatte, rief sie uns an, ob wir vielleicht mit dem Auto kommen könnten. Wir kamen.



Gut eingespieltes Team: **Dr. Wiesinger**, **Mag. Ursula Knotek**, Helferin aus Wien, **Stefano**, Hundefänger, **Dr. Genko Mirev**, Veterinär, Obfrau **Sylvana Stierschneider** aus Wien, **Boryana Todorova**, Helferin in Kazanlak, **Mag. Verena Cerny**, Veterinärin aus Wien, **Gabriele Surzitza**, Projektleiterin, aus Wien und **Tanya** aus Kazanlak, Helferin im Tierheim...

Es wird immer besser - für uns...

Es war für uns einerseits ein schönes Bild, wie alle Tiere friedlich um uns herumlagen und auf eine Mitfahrgelegenheit gen Wien warteten. Andererseits tiefertraurig, diese liebenswerten, menschenfreundlichen Tiere zu sehen, die nie ein eigenes Zuhause haben werden. Jeder Einzelne hätte sich eine Familie verdient, die ihn umsorgt und liebt.

Die Bürger akzeptieren uns...

Tierliebe Kazanlaker, die auch sonst herrenlose Straßentiere füttern, beteiligten sich fleißig an unserer Aktion. Sei brachten uns teils auch die Tiere selbst ins Tierheim. Die Arbeit war für uns alle sehr angenehm; auch in erster Linie für die Vierbeiner, da sie so viel weniger Stress ausgesetzt waren. So konnte unser **Dr. Mirev** schnell und unkompliziert mit seinen beiden Kollegen kastrieren. Mittlerweile sind wir alle ein gut eingespieltes Team. Gott sei Dank halten

uns die Bürger von Kazanlak auch nicht mehr für Abgesandte von Tierversuchslabors, wie sie früher immer behaupteten.

Wir selbst kümmerten uns wie üblich um das leibliche und seelische Wohl unserer Schützlinge und der Fellpflege. Manche Hunde bekamen noch vor der Rückkehr

auf ihren angestammten Platz einen flotten Kurzhaarschnitt verpasst, um den Kampf gegen Zecken und Flöhe besser zu überstehen. Die Versorgung der „Notfellchen“, die verletzungsbedingt mit uns nach Österreich mitkommen durften, war ebenfalls von uns Frauen gesichert.

So wie Kater Garfield, der mit 2 verkrüppelten Vorderpfötchen von Dr. Mirev in einem Müllcontainer gefunden wurde - einfach und schnell entsorgt !! Kleines Hundemädchen Netti, die sich durch Verschlucken eines Knochens ständig hustend und röchelnd eine Lungenentzündung zuzog, oder Hundebub Riko, der uns aus dem 90 km entfernten Dimitrovgrad gebracht wurde mit der Diagnose „Autounfall“ - in Österreich stellte sich heraus, es wurde auf das kleine Fellbündel geschossen, vier Kugeln operierte unser Veterinär heraus.

Alles geht so schnell zu Ende...

Im Handumdrehen war die Woche auch schon wieder vorbei. Zu den laufenden, ganzjährigen Kastrationen konnten wieder zusätzlich von uns 127 Tiere kastriert werden. Zum Glück war diesmal der Anteil an weiblichen Tieren - Hunden und Katzen - besonders groß, so bleibt einer Unzahl von Babys erspart, überhaupt in eine Welt voll Hunger, Kälte und Verlassenheit geboren zu werden.

Wir verabschiedeten uns von unseren Streunern und den Tierheim-

bewohnern noch mit einer Extraportion Futter und trösteten sie und auch uns damit, dass wir in einigen Wochen wieder bei ihnen sein werden. In Gedanken sind wir sowieso immer bei ihnen.



*Obrau **Sylvana Stierschneider** aus Wien schafft es immer, mindestens zwei bis drei Tiere nach Österreich mitzunehmen. Na, ihr zwei hübschen Kerle, läuft da was mit Wien und so...?*

Für die großartige Hilfe und Unterstützung bedanken wir uns ganz herzlich bei

Veterinärin **Mag. Verena Cerny** aus Wien sowie dem Veterinär **Dr. Nikolai Mechandschijski**, von der Veterinärmedizinischen Fakultät, und dem Deutschen Kastrationszentrum in Sofia, unserem hiesigen Veterinär, **Dr. Genko Mirev**, und der jungen, fleißigen Helferin **Boryana**, ebenfalls aus Kazanlak.

Wir danken auch der Gemeinde...

Wir danken weiterhin der Gemeinde **Kazanlak**, dem Bürgermeister **Dr. Stefan Damyanov**, der schon seit Jahren die Lösung des Problems der Straßentiere nur auf humane Weise, eben durch ständiges Kastrieren unterstützt. Er ist wirklich eine Ausnahme, im Gegensatz zu vielen anderen Bürgermeistern der Städte in Bulgarien.

Der Dank gehört vor allem Ihnen,



*Helfer **Bogdan** war uns eine große Hilfe. Hier transportiert er unsere kastrierten Katzen in eine kleine Auffangstation. Im Tierheim können sie ja nicht bleiben, da sind die Hunde...*

natürlich bedanken wir uns bei Ihnen, Liebender, denn ohne Ihre Hilfe können auch wir den verlassenen, verstoßenen, verletzten Tieren nicht helfen.

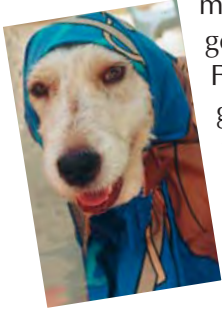
Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin, das Elend und Leid der Streuner zu lindern.

Im Herbst starten wir wieder eine große Kastrations-Aktion in dieser Stadt...

Wir gehen an die Schulen in Alanya...

Das Wort „Öffentlichkeitsarbeit“ nehmen wir wörtlich: Die TIERHILFE SÜDEN macht sich die Mühe, mit unserem geschulten Personal und dem Veterinär an **Schulen in Alanya** zu gehen. Mit einem lustigen Prospekt klären wir Kinder und Lehrer über Tierschutz auf, denn das ist immer noch ein Fremdwort für sie. Damit sie die Angst vor Hunden verlieren, die man ihnen hier leider vorlebt, bringen wir einen kleinen Welpen mit und erzählen den aufmerksamen Kindern, wie man Tiere liebevoll behandelt, dass Tiere auch Schmerz empfinden und man die Tiere impfen und entwurmen muss, damit sie keine Gefahr für sie sind.

Die Behörden gaben uns die Genehmigung dazu. Die kommende Generation muss lernen, das Problem der herrenlosen Straßentiere human zu lösen. Das werden sie nur tun, wenn man sie lehrt, Tiere als leidensfähige Wesen zu achten und ihnen den Weg zeigt, wie Tierschutz in die Tat umgesetzt werden kann. Nur so kann Liebe wachsen. Dieses Projekt konnte nur durch den Einsatz unserer neuen Kontaktperson, der Dolmetscherin Zöhre, durch ihre guten Beziehungen zu Schulbehörden durchgeführt werden.



Veterinär Dr. Celal Özkan erklärt den Schülern, dass herrenlose Hunde und Katzen kastriert werden müssen. Daneben Anja Günther vom Tierheim „Demirtas“...



So ein süßer Welpen schenkt Vertrauen und lässt Kinder die anezogene Angst vor Hunden vergessen. Die anezogene Angst ist es, die Menschen zu Grausamkeiten bewegt...



Lehrer und Schüler hören aufmerksam zu, was unser Veterinär zu sagen hat. Auch sie staunen...!



Unsere Kontaktperson, **Zöhre Kocabeyoglu**, ist selbst Lehrerin...



Unutmayın hepsinin sizler gibi sıcak bir yuvası yok

Onları İncitmeyin Sevgiyle Yaklaşın

Onları Korumalıyız Çünkü Yaşamak Onların da Hakkı

Onlardan korkmayın Onlar bizim dostlarımız

Bakım Merkezini ziyaret edebilirsiniz. Oyleyse haydi, gelin ve arkadaşlarımızı ziyaret edin.

Nerde mi? İste Adres : Demirtaş Köpek Bakım Merkezi Dörtnek Tel : 516 22 18

Belediye Veterineri Yakup Mecik : 0 242 513 28 97

Sahipsiz değiller...

ALANYA BELEDİYESİ Köpek Toplama ve Bakım Merkezi

THS e.V. München

Sende bir **KÖPEK** sahibi olabilirsin

onlarla aynı dünyayı paylaşıyoruz

Unsere Anja hat alle Hände voll zu tun, die Begeisterung der Schüler dieser Gurndschule zu bändigen. Alle möchten diesen bezaubernden Welpen streicheln. Wir versuchen, die Liebe zu den Tieren in die Schulen zu bringen, damit diese junge Generation keine Grausamkeiten mehr duldet...